

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 198.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 26. August.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Ederl. Insektions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzgrösch.

1856.

Amthlicher Theil.

Dresden, 25. August. Seine Majestät der König haben heute früh 6 Uhr von hier aus eine Reise in die Lausitz angetreten.
Seine Kaiserlich Königlich Hoheit der Erzherzog Carl Ludwig ist heute Nachmittag $\frac{1}{2}$ 3 Uhr von Teplitz im Hoflager zu Pillnitz eingetroffen.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagegeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Vom k. Hofe, Minister v. Beust nach Eßter. — Leipzig: Eisenbahnunfall. — Wien: Günstiger Gesundheitszustand. Russische Quarantäne gegen die Moldau. Cardinal Viale Prati abgereist. Erste Ausfahrt der Kaiserin. Vermischtes. Beichtigung. — Berlin: Die Louise-Friedrich-Stiftung. Der Plan zur Fortification der Residenz nicht aufgegeben. Wandoo. Der Erbprinz von Toscana abgereist. Marineangelegenheiten. — München: Hofnachrichten. — Lindau: Der Herzog von Modena. — Harburg: Eine Agentur der österreichischen Staatsbahnengesellschaft. — Kassel: Geh. Rath Wolmar reactivirt. — Aus Thüringen: Die Reise der Orleans. — Frankfurt: Angelegenheiten der Darmstädter Bank. Eisenbahnunfall beim Militärtransport. König Otto. — Paris: Reorganisation der Verhältnisse des Flottenpersonals in Aussicht. Die Zahl der Zinbekinder. Verklärung der Gendarmen. Aus Biarritz. Pelissier soll Bedächtig sein. Das Anerbieten Russlands bezüglich der Kist-Picatin. Vermischtes. Die Räumung der Schlangensteinel. — Madrid: Prinz Aladret eingetroffen. — Florenz: Die Verlobung des Erbprinzen offiziell angezeigt. — Lissabon: Keine weiteren Rückversicherungen. — London: Geheimkatholikung. Admiral Napier. Die Königin von Aul. — Stockholm: Cholera.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Brotpreise. Unfall bei einer Dampfschiffahrt. Vermischtes. — Chemnitz u. Schneeberg: Unglücksfälle. — Freiberg: Der Rechnungsabschluss der Gasanstalt. — Aitau: Der bevorstehende Besuch des Königs. — Würzen: Gustav-Adolph-Verein.

Die Generalversammlung des sächsischen Ingenieurvereins.

Tagegeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Sonntag, 24. August. Die heutige „Assemblée nationale“ theilt mit, daß das spanische Cabinet beschlossen habe, die Constitution von 1845 wieder herzustellen. — Das „Vays“ will wissen, daß Russland das Anerbieten gemacht, an einer Expedition gegen die Riff-Piraten Theil zu nehmen. (Vergl. unten Paris.)
In der heutigen Passage war das Geschäft äußerst gering. Die 3% wurde anfangs zu 70,75 gehandelt und schloß zu 70,72 $\frac{1}{2}$.

London, Sonntag, 24. August. Der heutige „Observer“ theilt mit, daß die Königin in Begleitung Lord Clarendon's am nächsten Donnerstag nach Balmoral abreisen werde. Wie dasselbe Blatt behauptet, ist es falsch, daß England die Vereinigung der Donaufürstenthümer befürworte.

Feuilleton.

Postheater. Sonnabend, 23. August. Zum ersten Male: Anten und Cordelia. Schauspiel in fünf Acten von Schloebach. Nach einer Probenovelle desselben Verfassers.

Es brachte dieser Abend eine sehr unangenehme, schon oft gemachte Wahrnehmung vor Augen: die nämlich, daß in der Literatur der Deang nach dem sogenannten „Pöbner“ die Schriftsteller sehr oft verleitet, sich Aufgaben zu stellen, denen sie nicht im Entferntesten gewachsen sind. Dies that Herr Schloebach durch den Vorfaz, ein Drama schreiben zu wollen, eine Arbeit, wozu ihm die nöthigen Eigenschaften: Leidenschaft des Geistes, Gedankenproduktion, Sinn für das Charakteristische, Geschmack und vor Allem Compositionstalent, fehlen. Sein Stück ist seinem Inhalte nach die umgekehrte „Frau Professorin“, welche also, von Frau Birch-Beißer bearbeitet, nicht „Dori und Einar“, sondern „Stadt und Dorf“ heißen würde. Eine Schätzerin, die zu einer gethanen läudlichen Feindschaft nicht paßt, sündigt endlich, gleich im Herzen ganz treu und rein, sich gedungen, einen Grafen zu lieben und sich für ihn scheiden lassen zu wollen, da sie durch ein Kammerdienertölpelchen hört, daß dieser Graf sie wahrscheinlich anhe. Dieser Schluß des Stückes, dessen Anfang in nicht als einer Feindschaft zwischen der Schätzerin und dem Bauern besteht, giebt uns noch die Hoffnung, daß dieser Bauer ein junges, ihn lange liebendes Landmädchen, sehr sinnig „Blümchen“ genannt, zum Weibe nehmen wird.

Diese ermüdende Handlungslosigkeit möchte nun noch hingehen, wenn nur der Dialog erträglich, die Menschen original und lebendig und die Ideen und Empfindungen etwas tiefer als

OC Triest, 24. August. Der als außerordentlicher Gesandte des heiligen Vaters nach Moskau gehende Don Flavio de Principi Chigi ist auf einem Kloydampfer von Ancona gestern hier eingetroffen.

Dresden, 25. August. Sr. Majestät der König sind heute Morgen von Pillnitz hier eingetroffen und haben um 6 Uhr auf der sächsisch-schlesischen Staatsbahn die beabsichtigte Reise nach der Lausitz angetreten. Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen werden Sr. Majestät im Laufe des heutigen Tages die Städte Pulsnitz und Kamenz besuchen, gegen Abend in Waugen eintreffen und morgen (Dienstag) über Weissenberg und Eibau bis Herrnhut gehen. Der nächste Tag (Mittwoch) ist zur Besichtigung von Herrnhut und Umgebung bestimmt. Abends dürften Sr. Majestät wahrscheinlich in Aitau eintreffen, der Besichtigung der Stadt und Umgebung den folgenden Tag (Donnerstag) widmen und am 29. August (Freitag) von dort die Rückreise antreten. Sr. Majestät sind von dem Oberstallmeister Generalleutnant v. Engel, dem Generaladjutanten Generalleutnant Reichard und dem grh. Hofrathe Bär begleitet.

Dem Vernehmen nach wird Sonnabend, den 6. September, die feierliche Anwerbung um die Hand Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Margaretha für Sr. Kais. Königl. Hoheit den Erzherzog Carl Ludwig und hierauf allgemeine Glückwünschungs-Cour am hiesigen Königl. Hofe stattfinden.

Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz hat heute Mittag die hiesige Gewerbeausstellung mit einem Besuche beehrt.

Dresden, 25. August. Wir haben bereits (in Nr. 189) berichtet, in welcher erhehender Weise der Todestag unseres höchstseligen Königs Friedrich August am 9. August d. J. in Brennähel gefeiert worden ist. Der Herr Frühmesser Alois Moritz von Jitz, der am Jahrestage ebenfalls nach Brennähel gekommen war, erlaubte sich, Ihrer Majestät unserer Königin Marie von der stattgehabten Trauerfeierlichkeit zu berichten, und wurde aus diesem Anlasse von Ihrer Majestät mit nachstehendem, im „Voten für Tirol und Botsarbera“ mitgetheilten eigenhändigen Schreiben beglückt:

„Schwartz bei Dresden, am 14. August 1856. Eurer Hochwürden danke ich mit tief gerührtem Herzen für Ihr Schreiben und die so sehr erquickende Beirathung des 9. August; sie hat mir viel heile Tränen gekostet, aber auch meinem trauernden Herzen wohl gethan und es mit dem innigsten Dank erfüllt für so viele rührende Beweise der warmen treuen Liebe zu meinem theuern König. Gott vergelte Ihnen, verehrter geistlicher Herr, und allen Theilhabenden mit Seinem reichsten Segen Alles, was Sie zum Nutzen meines lieben, seligen Herrn und zu meinem Troste thun! Die h. Reforver, die so fromme Hände in meiner Leben, kleinen Kavalle für die theure, dringende Seele darbrachten, sind mir unendlich viel werth — eine süße Verabigung und nicht genug kann ich danken, daß der hochwirdliche Herr Wohlthätige Präbiter selbst sich bereitwillig, am Schmerzensaltare zu celebriren. Leien Sie wohl, verehrter Herr! gedanken Sie meiner in Ihrem Gebete und seien Sie der innigen Achtung verichert, mit der ich stets verbleibe Eurer Hochwürden wohlwollende Marie.“

„N. S. Die Verlobung meiner Nichte Margarethe mit Ihrem kranken Statthalter ist mir ein großer Trost. Wie würde sich mein theurer König getraut haben, seine Margarethe in seinem lieben Tirol zu wissen!“

Dresden, 25. August. Sr. Excellenz der Herr Staatsminister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, Herr v. Beust, hat sich gestern über Leipzig nach Eßter begeben.

am höchsten wären. So aber wird man zur äußersten Ungebuld getrieben. Der Verfasser, welcher und doch seinem Titel zufolge ein ernstes Drama geben wollte, macht bei seiner Einwirkung desselben den Eindruck, wie ein Schuldner, von dem wir eine große Summe frisch gemünztes Geldes zu verlangen haben und der und jetzt mit breiten Zwischensätzen den Tisch voll landläufiger Zahlpfennige legt. Diese Münzen, d. h. diese Situationen und Redensarten, sind nämlich schon in tausend Händen gewesen, so daß man auf ihrem Gepräge keinen Kopf mehr herausfinden kann. Schloebach hat fast jeder Gestalt eine komische Charakteristik mitgegeben, wie er sie um einen eivilen Preis haben konnte. Der eine Mensch sagt stets „Nur lustig“, der andere „Ich bin eine praktische Frau“ u. Von Reminiscenzen ist ein unheimliches Gemimmel; der Dichter kann freilich zu seiner Entschuldigung sagen, daß es mit uns Neuern in Bezug auf Ursprünglichkeit schlimm stehe: Wenn unsere geistigen Ahnen ihre Gedaine von uns zurückforderten, so blüde und kaum noch die Möglichkeit, uns niederzulegen und vor Beschämung zu knirschen zu sein.

Die Darstellung war eine außerordentlich gute, indem Frau Bayer-Bürk und Herr Liebe die Titelrollen spielten. Herr Singer einen alten Auerbach'schen Bauern und Herr Quante einen Professor charakteristisch darstellten, dessen literarische Aukunft sich nicht angeben läßt. Besonders yerte Herrn Dawson's schöne Leistung als Kavalier-Sujet „Bilderschann“ die Aufführung.

Das Publikum nahm das mißlungene Product mit Unlust auf und wenn man in Bezug auf die neuern dramatischen Dichter von Herrn Schloebach spricht, so wird man leider in den Ausdruck einstimmen müssen:

Er ist unter diesen Autoren Was der Schornsteinfeger unter den Möhren.
Otto Sand.

Dresden, 25. August. Eine hier längere Zeit nicht gebörte komische Oper: „Die Jaqd“ (Text von G. S. Weise, Musik von Hiller, zum ersten Male aufgeführt 1769) ging gestern auf dem Theater am Linden'schen Bade neu einstudirt in Scene und erbeiterte das zahlreich anwesende Publicum außerordentlich. Muß man auch sagen, daß die Handlung etwas arm und breit, der Dialog hier und da redselig und veraltet erscheint, so ist andererseits die treffliche Musik des alten Leipziger Tonmeisters in ihrer Einfachheit des Styls und Gesundheit der Charakteristik doch ganz dazu angethan, dem vielfach überwürgten musikalischen Geschmack von heute als heilsame Nahrung zu dienen. Die Darstellung, einige Uebertreibungen abgerechnet, ging recht löblich und es hatten namentlich die Herren Käder (Richter), de Marchion (Löffel), Konradi (König) und Rudolph (Christel), sowie die Damen Härtling (Käbe), Weber (Hannchen) und Kricke (Marthe) Gelegenheit, sich in ihren Partien hervorzuthun.

Die Industrierausstellung in Dresden. *)

(Fortsetzung des VIII. Artikels.)

Wk. An die Klempner schloßen sich die Radler und Gärtler. Es wäre gut, wenn sie die Schranken zwischen sich wegrissen. Die Radler machen jetzt wenig Nadeln mehr. Goldschmieds sind sie Handwerker geworden. Die im Arbeitsfabe fort-

*) Vergl. Nr. 175, 178, 179, 181—189, 191—197 d. Bl.